

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

JAHRESBERICHT

DER

EIDGENÖSSISCHEN NATIONALPARKKOMMISSION

1947



Jahresbericht 1947

der eidgenössischen Nationalparkkommission

K o m m i s s i o n. Der Bundesrat hat die Herren a. Oberforstinspektor M. Petitmermet, Ständerat Dr. P. Altwegg und Nationalrat Dr. L. Albrecht für eine weitere dreijährige Amtsperiode als Mitglieder der Kommission bestätigt. Der Schweizerische Bund für Naturschutz ist weiterhin durch die Herren Dr. Ch. J. Bernard und Dr. M. Oechlin, die Schweizerische naturforschende Gesellschaft durch die Herren Prof. Dr. Handschin und Prof. Dr. J. Baer vertreten.

Die Kommission ist viermal zu Sitzungen zusammengekommen: am 22. Februar in Zürich, am 26. März in Bern, am 25. Juni in Il Fuorn, am 12. Dezember in Bern. Mit der Zusammenkunft im Juni wurde ein Besuch des Blockhauses Cluozza und die Abnahme und Einweihung des Laboratoriums Il Fuorn verbunden. Der Präsident verbrachte im August mehrere Tage im Nationalpark; der Oberaufseher war acht Mal im Parkgebiet zu Inspektionen, Abnahme ausgeführter Arbeiten, Besprechungen und Führungen.

Grosse Sorge bereitete der Kommission — wie allen für die Erhaltung des Nationalparks einstehenden Kreisen — die Gefahr, die unserem nationalen Schutzgebiet durch das internationale Spölkraftwerkprojekt droht. Schon im Jahre 1944 hatte die Kommission in ihrem Bericht an das eidgenössische Departement des Innern einstimmig Ablehnung des vorliegenden Projektes beantragt. Als im Jahre 1947 der Kampf für und wider das Projekt in die Öffentlichkeit getragen wurde, war sie gezwungen, ihre ablehnende Stellung auch öffentlich zu bekunden, so u. a. an einer vom Kleinen Rat des Kantons Graubünden einberufenen Konferenz in Chur (8. 3. 47), an einer von der Schweizerischen

Vereinigung für Heimatschutz zur Orientierung über das Spölprojekt und dessen Folgen für den Nationalpark veranstalteten Versammlung in Zernez (31. 8. 47) und ferner durch eine Kundgebung in der Presse, die folgenden Wortlaut hatte:

»In ernster Besorgnis wegen der dem Nationalpark drohenden Gefahr hat die Eidgenössische Nationalparkkommission, die von Amtes wegen mit der Durchführung des absoluten Schutzes unserer schweizerischen Grossreservation betraut ist, in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung die Frage der Vereinbarkeit des geplanten Spölwerks mit dem Nationalpark erneut gründlich geprüft und ist dabei, in Uebereinstimmung mit der in einer kürzlichen Pressemitteilung bekanntgegebenen Stellungnahme des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, zu folgendem Ergebnis gelangt:

1. Der Schweizerische Nationalpark ist seinerzeit in einhelligem Zusammenwirken von Eidgenossenschaft, Schweizerischer naturforschender Gesellschaft und Schweizerischem Bund für Naturschutz als Grossreservation mit absolutem Schutz gegen menschliche Eingriffe und als einzigartiges wissenschaftliches Forschungsgebiet geschaffen worden. Er ist das erste grosse Werk schweizerischen Naturschutzes und gewissermassen dessen Symbol. Er gehört in die Reihe derjenigen schweizerischen Denkmäler, die unbedingt und unbefristet als unantastbar zu gelten haben. Nach dem Bundesbeschluss vom 5. April 1914 wird der Nationalpark der wissenschaftlichen Beobachtung unterstellt. Eine wesentliche Voraussetzung des ganzen Programmes der wissenschaftlichen Forschung im Park bildet die Kontinuität des absoluten Schutzes vor jedem menschlichen Eingriff. Es würde in weiten Kreisen des Schweizervolkes nicht verstanden werden, wenn dieses ideale Unternehmen einem Grosskraftwerk geopfert würde.

2. Entgegen der Behauptung in einer kürzlichen Pressemitteilung ist festzuhalten, dass weder im grundlegenden Bundesbeschluss von 1914 noch im Vertrag mit der Gemeinde Zernez von 1915 der Gemeinde die Ausnützung der Wasserkräfte des Spöls und seiner Zuflüsse vorbehalten worden ist. Auch die von den Befürwortern des Spölprojektes angerufene Bestimmung des Vertrages von 1920 zwischen der Eidgenossenschaft und der Gemeinde Zernez kann nicht zu Recht als Argument für die Zustimmung zur Errichtung eines Grosskraftwerks im Sinne des heute vorliegenden Projektes dienen.

3. Die durch die Ausführung des heute vorliegenden Spölkraftwerkprojektes bedingten Eingriffe (Ableitung des grössten und schönsten Wasserlaufs des Parkes und seiner Seitenbäche, Errichtung von Bauten, Wegen, Leitungen, Anlage gewaltiger Deponien auf Parkgebiet, Störungen durch den Baubetrieb während mehrerer Jahre usw.) wären, auch wenn ein Teil der Arbeiten auf italienischem Gebiet ausgeführt würde, derart,

dass ein Weiterbestand des Nationalparkes im Sinne seiner Grundbestimmung auf dem betroffenen Gebiet nicht mehr möglich wäre. Es gibt kein Nebeneinander von Grosskraftwerk und Nationalpark, nur ein Entweder-Oder.

4. Die Nationalparkkommission würde es begrüssen, wenn durch die zuständigen Bundesbehörden eine Abklärung der rechtlichen Fragen veranlasst würde und zudem der Frage, welche Auswirkungen der Bau und Betrieb des geplanten Grosskraftwerks auf den Nationalpark hätte, unter Berücksichtigung der ideellen, nationalen und wissenschaftlichen Bedeutung dieser Grossreservation.«

In einer Interpellation von Herrn Ständerat Dr. Altwegg und 28 Mitunterzeichnern wurde der Beunruhigung weiter Kreise wegen der Beeinträchtigung des Nationalparkes durch das geplante Spölkraftwerk Ausdruck gegeben und folgende Frage an den Bundesrat gerichtet: »Ist der Bundesrat bereit zu prüfen, ob nicht durch den Bau dieses Werkes die Existenz des Nationalparkes gefährdet wird, und was gedenkt er zum Schutze desselben zu tun?« Die Interpellation wurde am 18. Juni im Ständerat von Herrn Dr. Altwegg in vorzüglicher Weise begründet. Herr Bundespräsident Etter konnte in seiner einlässlichen Antwort der Stellungnahme des Bundesrates zwar nicht vorgehen, gab aber die Zusicherung, dass der Bundesrat die Frage der Auswirkungen des Spölkraftwerkes auf den Nationalpark mit aller Sorgfalt prüfen werde; da der Nationalpark durch einen Bundesbeschluss und unter Mitwirkung der Eidgenossenschaft geschaffen worden sei, liege es in der selbstverständlichen Pflicht des Bundesrates, die Auswirkungen des geplanten Werkes in Bau und Betrieb auf den Nationalpark gewissenhaft zu überprüfen und abzuklären.

Die Befürworter des Kraftwerkprojektes waren ausserordentlich geschäftig, die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit und Dringlichkeit ihres Projektes »aufzuklären« und dabei die dem Nationalpark drohenden Eingriffe als unbedeutend und tragbar hinzustellen. Ihre grosszügige Einladung der Presse zu einer Besichtigungsrundfahrt — Vertreter der Interessen des Nationalparkes waren nicht eingeladen — zeitigte in der Folge ausführliche Artikel in den Tagesblättern, meist zu Gunsten der Erstellung des Kraftwerkes. Es erschienen jedoch in der Presse auch zahlreiche Aeusserungen gegen dieses mit dem Nationalpark unvereinbare Kraftwerk, so insbesondere von Seiten des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, des Redaktors der »Alpen« (SAC)

und mancher anderen Freunde unseres nationalen Schutzgebietes. Eine wertvolle Orientierung über das ganze Problem enthält die vom Naturschutzbund im Dezember 1947 als Band 5 der Schweizerischen Naturschutzbücherei veröffentlichte Schrift »Nationalpark oder internationales Spölkraftwerk. Stimmen zur Erhaltung des schweizerischen Nationalparkes im Unterengadin«.

Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung vom 30. Dez. mit dem Konzessionengesuch für das Spölkraftwerk befasst, ohne jedoch einen Beschluss zu fassen, da vorerst noch gewisse Fragen abgeklärt werden müssten.

Hütten und Wege. Das im Herbst 1946 im Rohbau erstellte, für die wissenschaftliche Nationalparkkommission bestimmte **Laboratorium Il Fuorn** wurde im Frühjahr 1947 innen ausgebaut und möbliert. Am 25. Juni hat die Kommission das gediegene, der Landschaft und örtlichen Bauweise trefflich angepasste Gebäude, das nach den sorgfältigen Plänen und unter der Bauleitung von Herrn Architekt E. Bisaz, Zernez, erstellt worden ist, abgenommen. Am folgenden Tage fand im Beisein der beiden Parkkommissionen und weiterer Eingeladener die Einweihung des wohl gelungenen Werkes statt. Dem Schweizerischen Bund für Naturschutz und dessen Präsidenten, Herrn Dr. Bernard, sei auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt für den grosszügigen Beschluss, die gesamten Kosten dieses Gebäudes zu übernehmen.

Beim Blockhaus **Cluozza** wurde ein kleines **Washaus** erstellt, ferner die Abortanlage erweitert. — Die Baracke bei **Falla da l'Uors** wurde mit Dachpappe neu eingedeckt. Die baufällige **Brücke bei Praspöl** musste durch eine neue ersetzt werden, die nun etwa 50 m oberhalb der alten Brückenstelle über den Spöl führt.

Neu erstellt und dem Publikum geöffnet wurde ein **Fussweg von Il Fuorn nach Buffalora**, der es dem Fussgänger ermöglicht, diese Strecke abseits vom Staub der Autostrasse zu begehen.

Mit Rücksicht auf die durch die anhaltende Trockenheit entstandene Notlage entsprach die Kommission Ende August dem dringenden Gesuch von zwei Alppächtern, ihr Jungvieh vor der Rückkehr ins Unterland noch während 2 bis 3 Wochen auf der **Alp Trupchum** weiden zu lassen.

Der Parkbesuch hat gegenüber dem Vorjahr, dank dem ausserordentlich schönen Sommer- und Herbstwetter und dem anhaltend steigenden Interesse am Nationalpark, zugenommen. Die Zahl der Uebernachtungen im Blockhaus **Cluozza** betrug 1110 (1946: 880). Im Anschluss an die internationale Naturschutzkonferenz in Brunnen besuchte eine stattliche Zahl von Teilnehmern in der zweiten Juliwoche den Nationalpark mit Exkursionen nach **Cluozza**, auf den **Piz Quattervals**, über **Murtè** u. a. **Gross** war am 1. September der Aufmarsch der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz zur Besichtigung des Nationalparkgebietes, das durch das Spölkraftwerk in Mitleidenschaft gezogen würde. Kurze Besuche erhielt der Park von zwei Kommissionen der eidgenössischen Räte, sowie von zwei Bundesräten. — Es mag hier auch einmal darauf hingewiesen werden, wie günstig sich die Existenz des Nationalparks auf die Frequenz der Gaststätten der Gegend auswirkt.

Widerhandlungen gegen die Parkvorschriften. Neben einigen leichteren Verstössen muss die vermehrte Tätigkeit italienischer Wilderer im Parkgebiet längs der Landesgrenze, insbesondere auf den Höhen des hinteren **Trupchumtales** und im Gebiet um **Punt dal Gall** erwähnt werden. Die **Frevler** machten sich öfters durch Schüsse bemerkbar; unsere Aufsichtsorgane konnten feststellen, dass im Dezember im Spölkraftwerk auf Parkgebiet eine **Gemse** gefressen und von den Wilderern auf italienisches Gebiet verbracht worden war. Leider gelang es bis jetzt noch nicht, diese Wildschützen, die ihr Unwesen im ganzen Grenzgebiet von **Livigno** treiben, zu fassen.

Parkaufsicht. Die beiden Parkwächter und die Postenchefs der Grenzschutzposten **La Drossa** und **Schanf** haben im Herbst an einem zweitägigen Instruktionkurs für Wildhüter in **Chur/Weisstannen** teilgenommen. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, dass die Aufsichtsorgane ihren Dienst gewissenhaft und eifrig besorgen. Besondere Erwähnung verdient Parkwächter **Romedi Reinalter** von **Brail**, der sein 50. Dienstjahr als Aufsichtsorgan des Nationalparks vollendet hat. Für seine treuen Dienste während dieser langen Zeit gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Wildstand. Das Wild hat den Winter gut überstanden und hat auch unter der grossen Trockenheit, die den Sommer über bis weit in den Herbst andauerte, wenig

gelitten. Nach den Schätzungen der Aufsichtsorgane beherbergt der Nationalpark folgende Wildbestände (abgerundete Zahlen):

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum	50	40	10	150
Tantermozza	60	60	30	350
Cluozza	100	100	20	400
Spöl-Fuorngebiet	—	250	10	300
S-charl	—	100	10	100
Zusammen	190	550	80	1300

Der Rotwildbestand nimmt weiterhin zu, insbesondere im Fuorngebiet und in der S-charlreservation; jedoch halten sich die Hirsche nur in der schneefreien Zeit im eigentlichen Parkgebiet auf und verbringen den Winter in tieferen Lagen.

Auch beim Reh- und Gemswild darf eine leichte Vermehrung angenommen werden, ebenso beim Steinwild. Ende Juni wurde ein erster Versuch gemacht, das Steinwild auch im Fuorngebiet anzusiedeln, indem zwei einjährige Steinböcke, die von Wildhüter Rauch am Albris eingefangen worden waren, am Piz dal Fuorn ausgesetzt wurden. Leider hat man die beiden Tiere später nicht mehr entdecken können.

Gesundheitszustand des Wildes. In der Bündner Jägerzeitung und hernach auch in andern Jägerzeitungen erschienen alarmierende Artikel über »gefährliche Seuchenerscheinungen im Nationalpark«. Im S-charlgebiet hatte man einige eingegangene Gemsen festgestellt. Der Befund des Instituts Galli-Valerio für Untersuchung von Wildkrankheiten in Lausanne, dem Material eingesandt worden war, ergab starken Befall mit Lungenwürmern. Da es sich jedoch bis jetzt nur um vereinzelte Fälle handelt, wie sie auch in andern Bannbezirken und im offenen Jagdgebiet vorkommen, so besteht kein Anlass, von einer allgemeinen Verseuchung des Parkwildes zu reden. Die Berichte der Aufsichtsorgane über den Gesundheitszustand des Wildes lauten — mit Ausnahme der Meldung des Postens S-charl über die erwähnten Einzelfälle von kranken Gemsen — durchwegs günstig.

Zur Abwehr des Hirschwildschadens in den Wiesen und Aeckern von Zernez (Bannbezirk) wurde wieder eine Flurwache organisiert, die erhebliche Kosten verursachte. Die Besitzer der durch die Hirsche geschädigten Wiesen in S-charl und Il Fuorn erhielten Beiträge an die Vergütung des Schadens.

Die wissenschaftliche Nationalparkkommission hat mit 15 Mitarbeitern und insgesamt 199 Arbeitstagen ihre Forschungen im Park fortgesetzt. Den in der Gegend von Il Fuorn arbeitenden Forschern diente das neue Laboratorium als willkommener Stützpunkt. Als Nr. 15—17 der »Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparkes« sind folgende Arbeiten im Druck erschienen:

15. Ch. Ferrière: Hyménoptères térébrants du Parc national suisse et des régions limitrophes.
16. J. Carl und J. de Beaumont: Liste préliminaire des Hyménoptères aculéates du Parc national suisse et des régions limitrophes.
17. H. Gisin: Sur les Insectes aptérygotes du Parc national suisse.

Finanzielles. Ueber die Gesamtkosten des Nationalparkes im Jahre 1947 und deren Deckung gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Ausgaben.

I. Entschädigungen an die Gemeinden	Fr. 32,700.—
II. Kosten der Parkverwaltung	» 26,820.80
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	» 6,885.69
Summe der Ausgaben	<u>Fr. 66'406.49</u>

Deckung.

I. Zahlungen der Eidgenossenschaft	Fr.	Fr.
a) Entschädigungen a. d. Gemeinden	29,700.—	
b) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission	2,500.—	32,200.—
Uebertrag		32,200.—

	Fr.	Fr.
Uebertrag		52,200.—
<i>II. Zahlungen des Naturschutzbundes</i>		
a) An die Verwaltungskosten des Nationalparkes (Aufsicht, Bauten, Unterhalt, Verwaltung) . . .	22,100.—	
b) Entschädigung an Scuol für die S-charlreservation	5,000.—	
c) Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	5,000.—	28,100.—
<i>III. Einnahmen der Nationalparkkommission</i>		7,582.25
<i>IV. Einnahmen der wissenschaftl. Kommission</i>		2,190.61
Summe der Einnahmen		69,872.86
Summe der Ausgaben		66,406.49
Aktivsaldo auf 31. Dez. 1947		<u>3,466.37</u>
nämlich:		
Aktivsaldo der eidg. Nationalparkkommission		2,661.45
Aktivsaldo der wissenschaftl. Nationalparkkomm.		804.92
		<u>3,466.37</u>

Es ist zu beachten, dass die vom Naturschutzbund übernommenen Kosten für die Erstellung des Laboratoriums II Fuorn in obstehender Zusammenstellung nicht inbegriffen sind.

Der Nationalparkfonds weist eine Vermehrung um Fr. 1,070.20 auf und beträgt auf Ende 1947 Fr. 657,945.25.

Bern, den 18. Februar 1948.

Der Sekretär der eidg. Nationalparkkommission:
G. N. Zimmerli.

Jahresrechnung 1947 der eidg. Nationalparkkommission

A. Einnahmen.

<i>I. Einnahmen der eidg. Nationalparkkom.</i>	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1946 . . .	4,509.80	
2. Anteil Logisgelder Cluozza	1,254.—	
3. Rückerstattungen	829.80	
4. Zinse	79.95	
5. Andere Einnahmen	728.70	7,382.25
<i>II. Zahlungen des schweiz. Bundes für Naturschutz</i> (Zinse des Nationalparkfonds Fr. 15,752.75)		28,100.—
Summe der Einnahmen		<u>35,482.25</u>

B. Ausgaben.

<i>I. Verwaltung des Nationalparkes</i>		
1. Parkaufsicht		
a) Besoldungen und Teuerungszulagen der Parkwächter . . .	10,456.—	
b) Beiträge in d. Ausgleichskasse	524.85	
c) Prämien	—.—	
d) Lebens- u. Altersversicherung	1,636.75	
e) Unfallversicherung	1,805.80	
f) Gratifikationen	491.—	
g) Ausrüstung und Bekleidung . . .	648.55	
h) Kl. Auslagen d. Parkwächter	215.80	
i) Wohnungsentschädigungen . . .	780.—	
k) Oberaufsicht	—.—	
l) Ausbildg. der Aufsichtsorgane	102.50	16,657.25
2. Hütten und Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	1,415.55	
b) Brand- und Haftpflichtversicherung	375.50	
c) Bauten	5,049.—	
d) Inventaranschaffungen	295.—	5,151.05
Uebertrag		21,768.50

		Uebertrag	21,768.50
3. Verwaltungskosten	Fr.	Fr.	
a) Spesen der Kommission		2,351.60	
b) Druckkosten		319.71	
c) Porti, Telephon		85.50	
d) Quaestur und Sekretariat		960.—	
e) Verschiedenes		80.14	5,794.75
4. Museum und Bibliothek			57.75
5. Wildschaden			1,200.—
Summe der Verwaltungskosten			26,820.80
<i>II. Wissenschaftliche Erforschung</i>			
Beitrag an die wissenschaftl. NPK			5,000.—
<i>III. Reservation S-charl</i>			
Vergütung an die Gemeinde Scuol/Schuls			5,000.—
Summe der Ausgaben			52,820.80

C. Bilanz.

Die Einnahmen betragen	35,482.25
Die Ausgaben betragen	52,820.80
Saldo auf 31. Dezember 1947	<u>2,661.45</u>

Bern, den 22. Januar 1948.

Der Kassier: Zimmerli.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
8. März 1948.

Nationalparkfonds
Jahresrechnung 1947

	Fr.
Bestand am 31. Dezember 1946	657,945.25
Spenden und Legate pro 1947:	
»Ciba« A. G., Basel	500.—
Mathilde Banguerel, Neuchâtel	500.—
Kursgewinn auf Wertschriften pro 1947	70.20
Reinvermögen am 31. 12. 47	659,015.45
Stand des Vermögens am 31. 12. 46	657,945.25
Vermehrung im Jahre 1947	<u>1,070.20</u>

Bern, den 31. Dezember 1947.

Durch die eidg. Nationalparkkommission genehmigt am
8. März 1948.